

Der Berliner Musikjournalistin Kirsten Liese ist ein bemerkenswertes Buch gelungen. Es ist in erster Linie ein Bilderbuch. Und das ist gut so, denn über die Sängerin Elisabeth Schwarzkopf selbst ist alles gesagt. Oder fast alles. Die Offenbarungen sind hier optischer Natur. Nur wer genau hinschaut, Foto für Foto unter die Lupe nimmt, entdeckt sie. (...) Etliche sind bekannt, in dieser Brillanz hatte ich sie noch nie gesehen. Es ist ein Fest in feinen Grautönen. Bemerkenswert sind die Screenshots aus Spielfilmen mit der ganz jungen Schwarzkopf, die heute so gut wie unbekannt sind. (...) Das Erscheinen des Buches hat (Elisabeth Schwarzkopf) nicht mehr erlebt. Es hätte ihr sicher gefallen, weil es eines der ehrlichsten Bücher über sie ist.

*Sebastian Sternberg (Orpheus)*

Die Bilder im neuen Buch über die Ausnahmesängerin vermitteln einen lebendigen Eindruck von der großen Schauspielerin, die die Schwarzkopf auch war. (...) Hier beschreibt die Autorin ihre persönliche Begegnung mit der Schwarzkopf und hebt die menschliche Art der Künstlerin hervor. Dazu passen die privaten Fotografien, die den Weltstar ungeschminkt von einer ganz anderen Seite zeigen: lebenslustig bei Ausflügen in die Natur oder im Kittel beim Naschen auf der Terrasse ihres Hauses. (...) Bisher gab es noch nicht so einen derart umfangreichen Fotoband, wie ihn Kirsten Liese vorgelegt hat. Für Schwarzkopf-Fans ein Muss.

*Dagmar Penzlin (NDR Kultur)*

Wer war sie denn nun? Eine Göttin des Klangs, glanzvoll und erhaben, die mit dem silbrig-feinen Timbre ihrer Stimme jedes Musikstück von Bach bis Lehár zum unverwechselbaren Ereignis machte? Oder hat Elisabeth Schwarzkopf in der Musik die Macht genossen – als Partnerin und Favoritin großer Kollegen, als Ehefrau des mächtigen Plattenproduzenten Walter Legge, endlich über viele Jahre als strenge Lehrerin, in deren Meisterklassen ab und an sogar Tränen flossen? Etwas von allem zeigt dieses Panorama von Fotos, das die Berliner Musikexpertin Kirsten Liese als Bild-Hommage an die große Sopranistin zusammengestellt hat. (...) Gedankenvoll umflort à la Marlene Dietrich, dann wieder kess wie ein Nummerngirl, cool berechnend über millimetergenau justiertem Lächeln oder einfach spontan glücklich in ihrer geliebten Bergwelt: Immer ist die Künstlerin präsent, verehrt, engagiert, ein charismatisches Monument ihrer selbst.

*Johannes Saltzwedel (Spiegel Online)*

Kirsten Liese hat (...) einen anderen Weg gewählt, der ganz bewusst als eine Hommage an die Jahrhundertsängerin Elisabeth Schwarzkopf angelegt ist. Hier geht es nicht um wissenschaftliche Aufarbeitung, sondern um eine sehr persönliche, fast private Sicht, die allerdings gerade Schwarzkopf-Fans aus dem Herzen sprechen dürfte. Ein einleitender Essay der Autorin umreißt knapp die Biographie der Sängerin und erlaubt gleichzeitig Einblicke in das Privatleben der alten Dame. (...) Die Textpassagen bestechen durch elegantes zweispaltiges Layout – wie überhaupt die Aufmachung des Bandes sehr ansprechend gelungen ist. (...) Ein wenig ist es mit diesem Buch so, als halte man ein altes, sehr wertvolles und sehr privates Fotoalbum in der Hand, dessen Seiten man kaum zu berühren wagt.

*Stefan Schmöe (Online Musik Magazin)*

Den gewandt und fundiert geschriebenen Beitrag unter dem Titel „Die Zeit, die ist ein sonderbar Ding“ ergänzt ein Interview. (...) Die Fotografien der langjährigen Wegbegleiterin und Vertrauten bilden eine ansehnliche optische Ausstattung des Buches mit Hunderten von Kostüm- und Porträtfotos, die die Persönlichkeit und Noblesse der Künstlerin widerspiegeln. Die Porträtierte hat bis zu ihrem überraschenden Tod eigenhändig an dem Bildband mitgewirkt. So gewähren erstmals veröffentlichte Privatfotos und Schnappschüsse von der sympathischen, attraktiven Frau einen liebevollen Einblick hinter die Bühne. (...) Der Bildband in Deutsch und Englisch ist akribisch recherchiert bis hin zu den Fußnoten. Personenregister, Diskographie (Auswahl) mit DVD-Auflistung ergänzen die lebenswürdige Hommage.

*Olga Lappo-Danilewski (Giessener Allgemeine Zeitung)*

Mit viel Herzenswärme zeichnet die Hommage den Werdegang der genialen Sopranistin nach, deren Markenzeichen das aristokratisch wirkende Wienerisch und das silbrige Timbre einer schier unendlich wandelbaren Stimme von hohem Wiedererkennungswert war. Und ihr „Raffinement im amourösen Spiel“ (Liese), das sie prädestinierte für die Mozart-Opern wie für eine Marschallin, mit der Dame Schwarzkopf Rollen-Maßstäbe setzte. (...) Kirsten Liese und Lillian Fayer rücken die Künstlerin ins Rampenlicht, wie sie den Menschen in vielen privaten Momenten zeigen. Es macht den Reiz dieses aufwändig produzierten Bildbands aus.

*Klaus Ackermann, Offenbach Post*

...eine aparte Hommage, in der man gerne blättert.

*M. Lehnert, Opernglas*